

men Sassabasar erhalten. Die Ernennung dieses Mannes zum Pecha von Judäa sei erfolgt für seine dem Perserkönig Cyrus bei der Einnahme Babylons geleisteten Dienste. Nicht die Stelle eines Satrapen über Judäa habe Zorobabel bekleidet, sondern die eines „Unterstatthalters“. Gabriel widerlegt die Annahme, daß die Propheten Aggäus und Zacharias Zorobabel für den verheißenen Messiaskönig hielten, wohl aber habe Zorobabel geglaubt, die messianische Zeit sei nahe; darum habe er im zweiten Jahr des Darius mit solchem Eifer den Tempelbau wieder aufgenommen. Die Frage nach Zorobabels Ende beantwortet Gabriel mit einem non liquet.

Wenn Zorobabel=„Gezeugt in Babel“ nicht der ursprüngliche Name des Erbauers des zweiten Tempels gewesen ist (S. 11), liegt dann die Annahme nicht nahe, unser Held habe auch diesen Namen am babylonischen Hof bekommen, der z. B. den Namen Matthanias umgeändert hatte in Sedekias (2 K. 24, 17)? Im Literaturverzeichnis vermissen wir Kugler, Von Moses bis Paulus. Münster in W. 1922. Auch Kugler kehrt sich gegen die Gegner der Gleichung: Sassabasar = Zorobabel (S. 204 ff.); überdies bringt er die zeitliche Abfolge der Ereignisse unter Zorobabel (S. 214 f.). Da das besprochene Buch in Wien verfaßt wurde, berührt seltsam die Bemerkung, Schöpfers bereits in sechster Auflage erschienene Geschichte des Alten Testaments sei nur in der vierten Auflage zugänglich gewesen (S. XVII).

Linz.

Dr Karl Fruhstorfer.

- 4) **Die Heilige Schrift des Neuen Testaments.** Übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *Fritz Tillmann*. 8°. 1. Teil: *Evangeli- und Apostelgeschichte* (430). 2. Teil: *Briefe und geheime Offenbarung* (336). München 1927, Kösel-Pustet.

In prächtiger Ausstattung, äußerst geschmackvollem Originaleinband, schönem, deutlichem, auch für schwächere Augen leicht lesbarem Drucke, unter Beibehaltung der Versetrennung (eine Maßnahme, die wohl auch nur wegen der deutlicheren Leseart und aus Schönheitsgründen trotz der dadurch bedingten Zerreißung zusammengehöriger Texte getroffen wurde) bietet Fritz Tillmann eine ganz vorzügliche Übersetzung des Neuen Testaments, die ebenso nach Treue in Wiedergabe des Originals wie nach Schönheit und Übersichtlichkeit in der Bildung, beziehungsweise Auflösung der Satzgefüge trachtet und die ich jedem Leser mit voller Überzeugung angelegentlichst empfehle. Ganz auserlesene Volldruck-Farbenbilder erhöhen die Freude an dieser überaus gelungenen deutschen Bibel des Neuen Bundes. Freuen wir uns, sie zu besitzen! Offenbar aus ästhetischen Gesichtspunkten, auf die in diesem Buche augenscheinlich sehr viel Gewicht gelegt wurde, sind die Anmerkungen in beiden Teilen in den Anhang verwiesen. Es stört das nicht allzu sehr, weil sie ja wenige und so knapp als möglich gefaßt sind.

In der nächsten Auflage ist unbedingt eine gute Karte von Palästina zur Zeit Christi, eine Vogelschau der Stadt Jerusalem und des Tempels nachzutragen und im zweiten Teil das der Schönheit dieser Ausgabe ganz unwürdige Kärtchen der paulinischen Reisen, das hier an unrichtigem Platze (S. 320/1) eingesetzt ist, durch eine wirklich übersichtliche Karte zu ersetzen.

Stift St. Florian.

Dr Vinzenz Harll.

- 5) **Die Frohbotschaft Jesu über Lohn und Vollkommenheit.** Zur evangelischen Parabel von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1—16). Von *Dr Karl Weiß*, Prof. der Theologie in Passau. (Neutest. Abhandlungen, herausgegeben von Prof. Dr M.